

Hochqualifizierte Beschäftigung in Deutschland

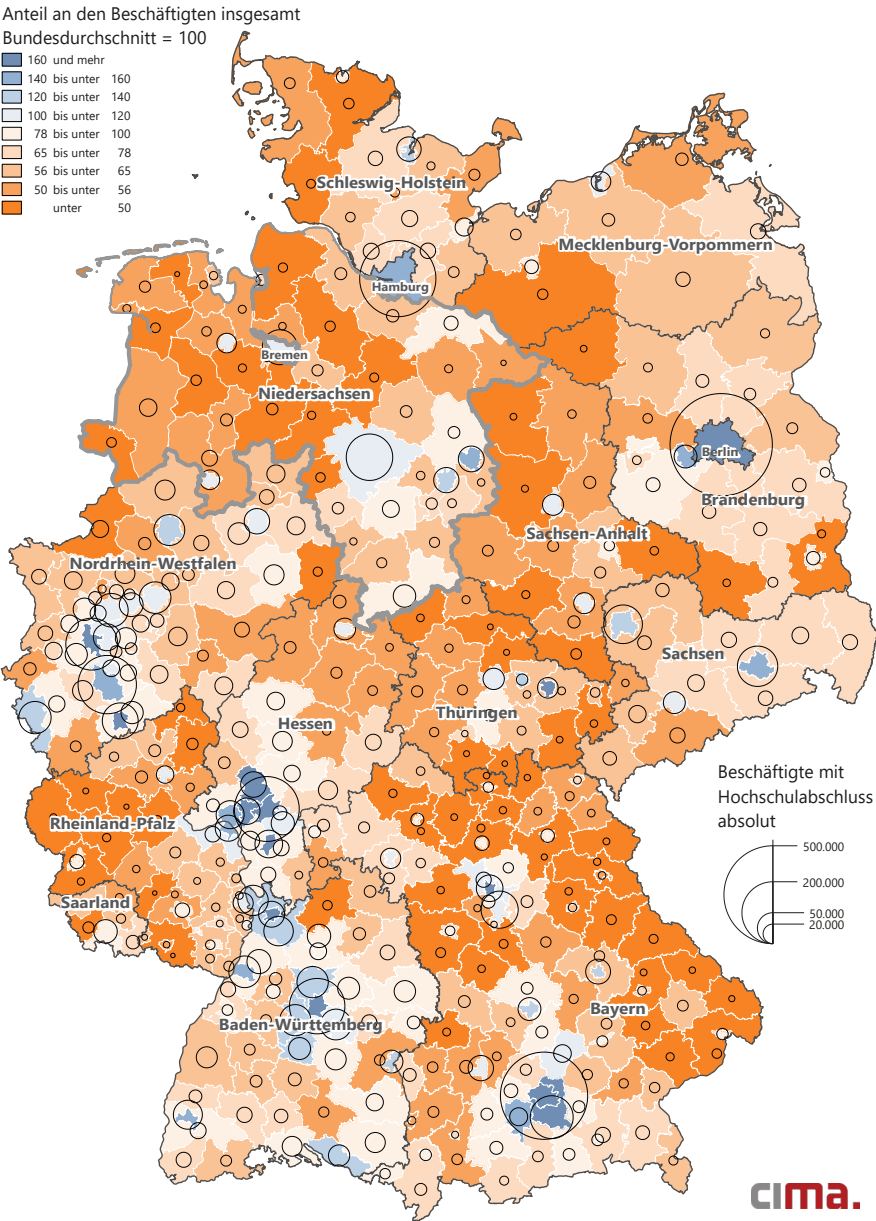
Hans-Ulrich Jung

Die Qualifikationsstruktur der Beschäftigten ist ein Spiegel der regionalen Wirtschaftsstruktur. Vor allem der Einsatz von Kräften mit Hochschulabschluss ist zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor im innovationsorientierten wirtschaftlichen Strukturwandel geworden und wird angesichts der zukünftigen Herausforderungen weiter erheblich an Bedeutung gewinnen. Der Anteil der Beschäftigten mit Hochschulabschluss lag 2023 im Bundesdurchschnitt bei 21,1 % (=100). Dabei zeigt die Beschäftigung von hochqualifizierten Kräften aufgrund der Konzentration von Unternehmenszentralen, unternehmensnahen Dienstleistungen sowie Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen ein erhebliches regionales Gefälle von den Großstädten, sonstigen Wirtschaftszentren und Hochschulstandorten zu den ländlichen Räumen. In den wissensintensiveren Regionen sind nicht nur die Entgelte deutlich höher, die Perspektiven der Beschäftigung sind in der Regel längerfristig auch deutlich besser.

Die Standorte mit den höchsten Anteilen an hochqualifizierten Beschäftigten in Deutschland sind München-Stadt und -Land (215 bzw. 194), Erlangen (195), Frankfurt (187), Darmstadt und Bonn (je 183), Stuttgart (182), Main-Taunus-Kreis (179), Heidelberg und Jena (je 177) sowie der Hochaunuskreis und Berlin (je 176). Die ersten norddeutschen Städte Wolfsburg und Hamburg (beide 151) belegen unter den 400 bundesdeutschen Kreisen und kreisfreien Städten die Ränge 18 und 19. Es folgt mit Abstand der Wissenschafts- und Forschungsstandort Braunschweig (124) auf Rang 35. Die in der Karte nicht ausgewiesenen (nicht kreisfreien) niedersächsischen Städte Göttingen (137) und Hannover (130) würden dazwischen liegen.

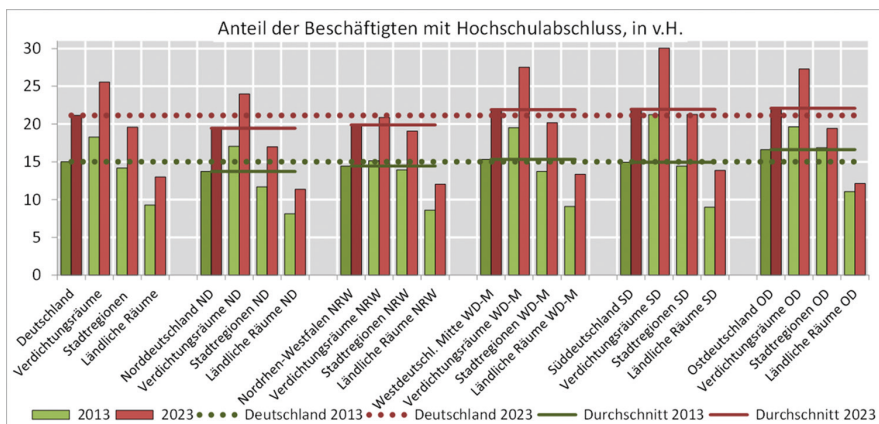
Insgesamt erreicht Niedersachsen mit 16,3 % der Beschäftigten mit Hochschulabschluss (77) nur etwa drei Viertel des Bundesdurchschnitts, knapp vor Rheinland-Pfalz (74) und Schleswig-Holstein (73) und weit abgeschlagen hinter Bayern (104), Baden-Württemberg (106) und vor allem Hessen (120). Die ostdeutschen Flächenländer verzeichnen Werte zwischen Sachsen-Anhalt (68) und Sachsen (94). Untergliedert man das Bundesgebiet zur besseren Vergleichbarkeit in Verdichtungsräume (mit Zentren von 300.000 und mehr Einwohnern), sonstige Stadtregionen (mit Zentren von mindestens 100.000 Einwohnern) sowie Ländliche Räume, so bleiben die norddeutschen Verdichtungsräume Braunschweig/Wolfsburg (110), Hannover (107) und vor allem Bremen (90) mit Ausnahme von Hamburg (124) deutlich hinter den Verdichtungsräumen insgesamt (121) zurück, während vor allem die süddeutschen (142) einen erheblichen Vorsprung haben. Den Durchschnitt der Stadtregionen (93) erreicht der Norden (80) ebenfalls nicht, wäh-

Beschäftigte mit Hochschulabschluss 2023



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigtenstatistik; eigene Berechnungen.

rend vor allem die süddeutschen Stadtregionen (101) beträchtlich mehr hochqualifizierte Kräfte beschäftigen. In den ländlichen Räumen insgesamt liegt der Anteil der Beschäftigten mit Hochschulabschluss (62) erwartungsgemäß deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Aber auch hier hinken die norddeutschen Regionen (54) zumindest leicht hinter den ostdeutschen (57) und den süddeutschen ländlichen Räumen (66) her. Allerdings ist bei den ländlichen Regionen die Bandbreite sowohl im Norden als auch im Süden ausgesprochen breit: Der Anteil reicht in Niedersachsen von der Region Cloppenburg (41) bis Celle (62) und Hameln (66) sowie in Süddeutschland von Freyung (35) bis Konstanz (98) und Friedrichshafen (121).



Der Anteil der Beschäftigten mit Hochschulabschluss steigt in Deutschland seit vielen Jahren kontinuierlich. Von 2013 bis 2023 ist der Anteil von 15,0 % auf 21,1 % um 6,1 %-Punkte angewachsen. In den Verdichtungsräumen betrug der Zuwachs 7,3, in den Stadtregionen 5,4 und den Ländlichen Räumen lediglich 3,7 %-Punkte. Damit haben die verdichteten Räume im letzten Jahrzehnt deutlich mehr hochqualifiziertes Personal absorbieren können als die Ländlichen Räume und die räumliche Konzentration der wissensintensiven Tätigkeiten ist weiter gestiegen.

Norddeutschland ist im Wettbewerb um hochqualifizierte Kräfte mit einem Anstieg von insgesamt 5,7 %-Punkten und Niedersachsen sogar von nur 4,5 %-Punkten vor allem gegenüber dem Süden mit 7,0 %-Punkten zurückgefallen. Damit ist trotz des kontinuierlichen Zuwachses der Rückstand gegenüber den meisten bundesdeutschen Regionen tendenziell größer geworden. Dies gilt sowohl für die norddeutschen Verdichtungsräume mit Ausnahme von Hamburg als auch die Ländlichen Räume mit Ausnahme von Hameln-Pyrmont, Holzminden, Uelzen und der Wesermarsch.

